

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz.

Offizielles Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

Erscheint am 15. des Monats.

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.

Organe officiel de la Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection.

Paraît le 15 du mois.

Beobachtungen im Simmental.

Von *Gustav Gloor*, Erlenbach i. S.

Meinen Beobachtungen eine kurze Beschreibung des Gebietes (Niedersimmental) vorausgehen zu lassen, dürfte umso eher angebracht sein, als das Tal auch im schweizerischen Mittelland wenig bekannt ist. Seit 1902 dem Transit (Bahn Spiez-Erlenbach-Zweisimmen-Montreux) zwischen dem berühmten Oberland und dem Genfersee dienend, ist es doch bis heute unverändert geblieben. Also zwei mit braunen Holzhäusern übersäte Berghänge (Sonn- und Schattseite, Süd- und Nordhang entsprechend) treten unten an der Simme zusammen. Untere Talpforte, Stauwehr der bernischen Kraftwerke 634 m. ü. M. Boltigen an der Grenze zwischen Nieder- und Obersimmental (welches hier südlich abbiegt) 820 m. ü. M. Da und dort weichen die Abhänge (kalkreich, Schiefer, Tuff-Felsen) etwas weiter zurück, Anschwemmungsland sog. „Auen“ (daher der Ortsname Oey am Eingang ins Seitental des Kirelbaches) liefert die grösste Anbaufläche für Kartoffeln, Gemüse und etwas Getreide. Sonntage (Stockhornkette, das Mittelland abgrenzend) mit intensiver Sonnenbestrahlung und starker Ausdunstung, grösstenteils trockene Wiesen und Weiden (treppenartig). Letztere wichtig für überwinternde Körnerfresser, Braunellen, Wasserpieper. Waldbildend von ca. 900 m. an die Rottanne und Lärche, eingesprengt Eiche und Ahorn und Schattseite (Turnenkette, trennt das Haupttal vom obgenannten südlich abzweigenden Diemtigtal) Weissstanne. Das kleine Plateau des „Diemtigbergli“ mit verlandendem Egelsee (991 m.) bildet kleinen Bestand der Bergföhre, darin Teppich von Moosen und Flechten, Preissel- und Heidelbeeren. Ein Rotkehlchen frass viel Rauschbeeren (*Vaccinium uliginosum*) dass es schliesslich zuviel des Guten bekam. Wachholder und seine kümmerliche Form von Auwaldungen bis in alle Berge. In kleinen Erlenbeständen (Schattseite) Riesenschachtelhalme an sonnigen Rainen, Adlerfarn (Viehstreue). Hollunder-Beeren liebt der Bauer zum Butterbrot. Da Brot teuer,

bemisst man die Zutaten reichlicher (vor Nachahmung wird gewarnt). — Die Arve fehlt im Haupttal, für das Diemtigtal (Grimmialp) werden zutreffend nördliche Vorposten erwähnt in SCHINZ und KELLER'S Flora der Schweiz.

Kolkraabe. Beobachtet am 31. X. 20 am Abendberg ca. 1600 m., 25. XII. 20 in der Stockhornkette morgens 1 Stück, nachmittags 2 Stück, 13. II. 21 4 Exemplare an Stockenfluh, am 20. II. 21 1 Exemplar an der Simme, 17. IV. 21 Stockenfluh 2 Exemplare, 10. VII. 21 am Lasenberg ca. 1900 m. 1 Exemplar.

Der Kolkraabe ist ziemlich häufig, die meisten Beobachtungen wurden an der Stockenfluh gemacht, dort vielfach in Gesellschaft von Alpendohlen.

Von den Krähen kann ich nur die *Rabenkrähe* erwähnen, die man, wenn sie zu Tal fliegt, manchmal recht hübsch schweben sieht.

Die Dohle brütet wahrscheinlich am Schloss in Wimmis.

Tannenhäher. Bewohnt zur Sommerszeit vorwiegend die Bergwälder von ca. 900 m. an. Auf der „Schattseite“ (rechtes Simmenufer) wo kleinere Tannenwälder bis an die Simme reichen, finden wir sein Nest schon in obgenannter Höhe. Eben flügge gewordene Junge fand ich dort am 29. V. 21. Ein erbeutetes Junges trug noch das graue Dunenkleid. Die Flügeldeckfedern waren meistens schwarz mit weisser Spitze, ebenso die mittlern Schwanzfedern. Am 19. VI. 21 traf ich eine Familie an der Simme, die Futter bettelnden Jungen glichen ihren Alten recht gut. Von Mitte August an sieht man ihn häufig im Tal, auch von der Landstrasse aus. In der ersten Hälfte September sah ich jeweilen um 6 Uhr morgens einen nach dem andern bis 8 Stück talabwärts fliegen. Wenn dann die Hasel- und Baumnüsse vertilgt sind, ziehen die überwinternden wieder bergwärts.

Alpendohle. „Schneedäfi“ genannt. Häufig mit Kolkraabe an der Stockenfluh, wo wahrscheinlich beide brüten. Am 10. VII. 21 waren am Stockhorn, ca. 2100 m., wohl 25 Stück beieinander. Von 10.—13. X. 20 hielten sich ca. 30 Stück im Tal auf. Zum Ausruhen setzten sie sich auf die mit Steinen beschwerten flachen Dächer der Heuschober, wo sie sich dann gegenseitig neckten.

Star. Brütet nicht gerade häufig, Nistkasten sind wenig vorhanden. Grosse Schwärme sah ich am Thunersee am 3. X. 20, am 4. waren dann auch im Simmental solche zu sehen bis am 29. Im Frühjahr 1921 sah ich zum ersten Mal am 13. III. ca. 8 Stück. Aus der Sommerfrische kamen sie am 25. IX. zurück, ein Schwarm von ca. 250 Stück beobachtet bis 20. X. 1921.

Grünfink. Keine Beobachtungen.

Kirsch kernbeisser. Als Brutvogel nicht beobachtet, gewöhnlich im Winter 28. XI. 20, bei Diemtigen 1 Stück, bei Erlenbach 1 Stück, am 13. II. 21 ca. 20 Stück, vereinzelt bis 27. II. 1921.

Distelfink. Als Brutvogel recht häufig. Im Jahre 1920 fand ich eine dritte Brut am 15. VIII. flügge. Während des Winters hält er sich gern an sonnigen Weiden. 2. I. 21, an der Simme ca. 6 Stück, ebenso am 9. I. und auch im Februar.

Erlenzeisig. Macht sich besonders während des Winters in den Erlenbeständen an der Simme bemerkbar. 10. X. 20 ein Flug. Vom Dezember weg hielten sich beständig ca. 40—50 Stück in der Nähe der Simme auf. Im März 1921 am untern Saum der Bergwälder streichend.

Zitronenzeisig. In den Bergwäldern und alpinen Region häufiger Brutvogel. Im Winter gewöhnlich im Tal, am 25. XII. 20 traf ich in der „Chrinne“, zwischen Mieschfluh und Walpersbergfluh ca. 25 Stück. Ein Raubvogel, wahrscheinlich Sperber, interessierte sich offenbar auch für die muntere Gesellschaft. 6. III. 21, unter Erlenzeisigen auf „Schattseite“ ca. 850 m. viele „Zitronnali“. Am 17. IV. 21 nach starken Schneefällen in Scharen im Tal. 22. V. 21 im Stockhorngebiet recht häufig.

Girlitz. Als Brutvogel selten. Junge fütternd am 22. VIII. 20, am 3. XI. 20 1 Exemplar im Garten, noch einmal am 4. XII. 20. Im Frühjahr 1921 hörte ich ihn einmal am 10. V., im Herbst wiederum im Garten am 26. X.

Haussperling. In den Dörfern im Tal recht häufig, in Balzenberg und Nidfuh (Gemeinde Därstetten) ca. 1000 m., nicht mehr so gemein.

Feldsperling. Im Oktober 1920 in der „Au“ bei Erlenbach.

Südlicher Leinfink. Einzige Beobachtung am 22. V. 21 an „Sonnseite“, ca. 1380 m., 2 Männchen und 1 Weibchen.

Gimpel. An den Berghängen häufiger Brutvogel, im Herbst zahlreich streichend, am 7. VIII. 21 konnte ich auf dem Diemtiger „Bergli“, ca. 900 m., von einem Versteck aus einen grossen „Gügger“ feststellen.

Fichtenkreuzschnabel. Soll im Gelbergwald brüten, ca. 1500 m.; ein präpariertes Stück gesehen.

Goldammer. An der Landstrasse gegen Boltigen noch am I. VIII. 20 nistend angetroffen. Eine andere Ammerart, die ich nicht bestimmen konnte, beobachtete ich am 17. IV. 21 an der Simme bei Erlenbach. Es mag eine Garten- oder aber Zippammer gewesen sein. Vom geologischen Standpunkt aus betrachtet wäre eher an die letztere zu denken.

Feldlerche. Ist im Tal nirgends festgestellt, hingegen auf Tschuggenalp, ca. 1350 m. am 5. VI. 21 einige singend angetroffen, ebenso am 12. VI. 21 auf Rinderalp.

Weisse Bachstelze. Bis auf ca. 900 m. regelmässig anzutreffen. Mitte September ist sie talauswärts recht häufig. Erstbeobachtung am 2. III. 21, häufiger am 6. III. Am 23. X. 21 war sie verweist. I. XI. 21 noch 1 Stück.

Gebirgsstelze. Das ganze Jahr aber nie und nirgends häufig.

Baumpieper. Einer der häufigsten Vögel von der Talsohle bis ca. 1000 m., von da an scheint ihn mehr der Wiesenpieper zu vertreten. 22. VIII. 20. Alp ca. 1200 m.

Wasserpieper. Von ca. 1500 m. an zahlreich, z. B. Stockhorngebiet, Rinderalp, auch im Winter bleiben einzelne in der Gegend.

Baumläufer. Häufiger als der kurzzeilige ist der Alpenbaumläufer in der Bergregion.

Gelbköpfiges Goldhähnchen. Ueberall, am häufigsten besonders im Herbst am untern Rand der Bergwälder.

Feuerköpf. Goldhähnchen. Im Tal beobachtet am 3. X. 20, ferner am 13. III. 21 in Gesellschaft von Gelbköpfigen und nordischen Schwanzmeisen.

Kohlmeise. Wie sämtliche Meisen fällt sie namentlich während der Strichzeiten auf. Von Anfang August, besonders aber im Oktober, erscheint sie in Gärten, im Winter Futtergast.

Tannenmeise. Im Bergwald verbreiteter Brutvogel. Am 22. II. 21 Kohl-, Sumpf-, Tannen- und Blaumeise streichend.

Sumpfmeise. Bewohner des Nadelwaldes, erscheint Ende Oktober an Futterplätzen. Am 27. XI. 21 zusammen mit Kohlmeisen und Haubenmeisen in ca. 1100 m. an sonnigem Abhang.

Haubenmeise. In höher gelegenen Bergwäldern am häufigsten brütende Meise. Mitte Oktober im Tal Scharen von Haubenmeisen, wahrscheinlich auf dem Zug.

Blaumeise. Von den genannten Meisen am wenigsten zu sehen, meistens im Winter. 30. X. 21, unter nordischen und mitteleuropäischen Schwanzmeisen an der Simme.

Nordische Schwanzmeise. 13. III. 21, bei Latterbach unter Goldhähnchen. 30. X. 21, an der Simme bei Ringoldingen einzelne unter mitteleuropäischen und andern Meisen.

Mitteleuropäische Schwanzmeise. Als Strichvogel an der Simme oder in Gärten am 5. IX. 20, 5. XII. 20, 30. X. 21 und 4. XI. 21.

Rotrückiger Würger. Der Talsohle entlang einer der häufigsten Brutvögel. Er findet hier an Wegrändern, Rainen, Grenzlinien von Grundstücken zahlreiche Hecken. I. VIII. 20, viele flügge Junge. Im Jahre 1921 sah ich das erste Paar am 5. VI., er war überhaupt voriges Jahr zahlreicher. Er beteiligte sich auch an der Maikäfervertilgung. Eine seiner Mordstätten wies eine Menge kopfloser Maikäfer. Eine Werre, *Gryllotalpa vulgaris*, ebenfalls ohne Kopf.

Dorngrasmücke. Auf Hollunder im Garten 1 Männchen, am 13. VIII. 20; am gleichen Ort wieder am 7. V. 21 6 Uhr morgens. Folgenden Tages ertönte ihr Gesang aus allen Hecken.

Mönchsgrasmücke. Am 17. IV. 21 1 Männchen, ist ziemlich selten.

Weidenlaubvogel. Gesang am 10. IV. 21, 26. IX. 20 im Garten, 30. X. 21.

Misteldrossel. In den Bergwäldern häufiger Brutvogel. Am 29. VIII. 20 grosse Schwärme in der Stockhornkette, ca. 1300 m. 27. II. 21, 1 Exemplar bei Oey am Eingang ins Diemtigtal. 13. III. 21, häufig mit *T. musicus* (Singdrossel).

Singdrossel. 29. VIII. 20. Stockhornkette viele unter Misteldrosseln, 17. X. 20 im Diemtigtal 1 Ex., 31. X. 20 an der Simme 1 Ex., 6. III. 21 „Schattseite“ (rechtes Simmenufer) 1 Ex. Am 23. X. 21 auf dem Diemtiger „Bergli“ (991 m.) noch viele, 6. XI. 21, noch

mindestens 10 Stück im Steiniwald bei Erlenbach, 9. XI. 21 5 Stück bei Schnee und Wind, talabwärts fliegend.

Wacholderdrossel. 13. XI. 21 bei Nidfluh (Därstetten) 2 Stück, 20. XI. 21, 1 Stück bei Eschlen ca. 900 m. Der Vogel würgte ein walzenförmiges Gemenge von Samen und Samenmantel der Heckenrose heraus. Bei Nidfluh, ca. 950 m. am 27. XI. 21 eine Schar von 40—50 Stück.

Amsel kommt nur während des Winters in die Nähe der Häuser. Am 17. IV. 21 nach Schneefall ein verlassenes Nest mit 4 angebrüteten Eiern.

Ringamsel. Von ca. 1500 m. an häufiger Brutvogel. Im Tal sah ich sie nur einmal und zwar vom 15.—17. IV. 21. Schwärme von Drosseln und Ringamseln wirbelten schreiend mit den Schneeflocken in der Luft umher. Am Abend des 17. IV. zogen sie auf der Sonnseite, wo der Schnee wieder geschmolzen war, den Bergwäldern zu.

Steindrossel. Ein alter Bergbauer sagte mir, dass es früher „nichts seltsames“ gewesen sei, dass man solche „Steiröteli“ aufgescheucht habe, aber heute ist keine mehr zu finden.

Gartenrotschwanz. Erste Beobachtung 13. IV. 21 singend, mehrere am 17. IV. Letzte Beobachtung 2. X. 21, 1 Männchen. Er ist häufig, vielfach die gleichen Nistplätze wie der Hausrotschwanz.

Hausrotschwanz. Ist sehr häufig, kommt fast auf jeder Alp vor. Im Herbst 1920 zog der grösste Teil am 14. X. weg, um den 20. der Rest. Am 24. X. noch 1 schwarzen und 1 grauen. 19. III. 21, 1 Exemplar, weitere am 24. III. In einem Seitental bei Weissenburg mündend 1 schwarzen mit flüggen Jungen am 24. VII. 21. Wegzug vom 10.—12. X. 21, am 23. X. noch mehrere auf Diemtiger „Bergli“, den letzten am 28. X.

Rotkehlchen. Als Brutvogel häufig. Am 10. X. 20 in Gärten erscheinend, letzte Oktoberwoche der Rest abgereist, ganz wenige überwintert. Am 6. II. 21 am Wildenbach bei Erlenbach halblaut singend. Im Herbst 1921 erschien das erste im Garten am 21. IX, dann wieder am 7. X. singend. Am 30. X. waren noch viele da, der Zug dauerte noch einige Tage.

Braunkehlchen. Mit Baumpieper und Rotrück. Würger der Talsohle entlang einer der häufigsten Vögel. Am 8. V. 21, oberhalb Erlenbach, ca. 6 St., an der Simme 1 St., am 16. V. viele angekommen. Wo ich die ersten angetroffen hatte, wurden am 10. VI. 2 Nester (Distanz ca. 150 m.) mit frisch geschlüpften Jungen ausgemäht, die alle zugrunde gingen.

Heckenbraunelle. Am 17. IV. 21 an der Simme 1 Ex., am 5. VII. fand ich dort 4 frisch geschlüpfte Junge und 1 Ei.

Alpenbraunelle. Am 10. VII. 21 auf Stockhorn (2190) Junge, am 24. VII. 21 auf „Pfaffen“ (ca. 2000 m.) 2 Männchen.

Wasseramsel. Kommt an der Simme und an Bergbächen ziemlich häufig vor. Am Abfluss des untern Stockensees zu allen Jahreszeiten, z. B. 27. I. 21, 25. VI. 21.

Grauer Fliegenschnäpper. Meistenteils im Wald oder in dessen Nähe, aber ziemlich selten. Erste Beobachtung am 29. V. 21 im Steiniwald.

Rauchschwalbe. Recht häufig. Am I. IV. 21 erschienen die ersten 2. Da am 5. IV. ein Kälterückschlag eintrat, verschwanden sie wieder, am 10. IV. erschienen dann 3, am 17. IV. waren 2, am 24. IV. 4 Exemplare. Erst in den letzten Apriltagen rückte der Haupttrupp ein. Ende August reisten schon viele wieder ab, die letzten blieben bis Mitte September.

Mehlschwalbe. Ich glaube, diese Schwalbe habe als Brutvogel abgenommen, viele Nester unbenützt. Am Stationsgebäude in Erlenbach waren 8 Nester besetzt, ebenfalls einige leer. 24. VIII. 20 noch einige am Nest.

Felsenschwalbe. Am 10. IV. 21 einige in den Felsen der Simmenfluh, wo der Wald vor 10 Jahren abgebrannt ist.

Gr. Buntspecht. Auf Diemtiger-Bergli (990 m.), jederzeit namentlich im Herbst, auch sonst überall im Bergwald und darunter im parkartigen Gelände.

Kl. Buntspecht. 9. I. 21. 2 Männchen bei Latterbach, Punkt 839.

Grünspecht. Im Tal bis in den Bergwald recht häufig. Den vielen Waldameisenhaufen wird überall tapfer zugesprochen.

Schwarzspecht. Kommt gewöhnlich nur im Herbst und Winter ins Tal. Ein Bauer will sein ausgestopftes Exemplar auf einem Hollunder im Garten geschossen haben. Im Frühjahr hören wir dann seinen Ruf wieder vom Bergwald herunter, wo er nicht selten brütet.

Wendehals. Ihm kommt es vielleicht am meisten zu gute, dass der Simmentaler Bauer für den Obstbau kein Interesse hat. Er findet doch in den morschen, beinahe astlosen Stämmen noch eine Brutstätte. Erstbeobachtung am 29. V. 21, 29. VIII. 20. Alp ca. 1200 m.

Kuckuck. Erster Ruf aus der höhern Bergregion am 28. IV. 21. Am 22. V. 21 auf Mieschfluh, ca. 1750 m.

Mauersegler. 15. VIII. 20, noch 1 Stück über der Simme. Nach einem Hagelwetter am 17. VII. 21 nachts 1 Uhr wurden in Gärten etc. mehrfach Segler und Schwalben gefunden.

Eisvogel. Bei Erlenbach am 10. X. 20, 17. VII. 21, 13. XI, 2 Stück bleiben einige Zeit.

Waldkauz. Während des Winters 1920/21 oft gehört. Am 22. V. 21 in der Nähe des untern Stockensees, ca. 1590 m.

Rauhfußkauz. Soll am Abendberg (1855 m.) und Türnen (2083 m.), vorkommen.

Sperlingseule. Ein präpariertes Stück bei einem Jäger in Erlenbach, im Tschuggenwald (1000—1300 m.), geschossen.

Mäusebussard. Brutpaar im Tschuggenwald ca. 1200 m. Dort oder in der Nähe beobachtet am 28. XI. 20. 1 Ex. 6. III. 21. Am 13. VI. 21 waren die Jungen flügge, einer wurde von einem Bauern gross gezogen und dem Präparator übergeben. Nachdem der einzige Junge selbständig war, kehrten die Alten wieder an den Egel-

see (991 m) in der Nähe des Horstes zurück. Ich sah dort beide noch bis Ende Oktober, am 6. XI. liess sich nur noch einer hören. Am Niesen wahrscheinlich auch ein Brutpaar.

Habicht. Nur ein präpariertes Stück gesehen.

Sperber. Am 13. III. 21 und 1. V. 21 über der Simmenfluh (1456 m) zwei Stück, die wahrscheinlich dort brüteten. Ganz in der Nähe des eben erwähnten Bussardhorstes soll auch ein Sperberpaar seine Jungen gross gezogen haben. Der Sperber überwintert auch zum Teil Beobachtungen am 25. XII. 20 im „Chrinneli“ ca. 1580 m am 30. I. 21 und 13. II. 21 bei Erlenbach.

Schwarzbrauner Milan. Beobachtet im Sommer 1920 und 1921 an den beiden Stockenseen.

Baumfalk. In der Nähe von Wimmis am 1. II. 21 1 Stück gesehen.

Turmfalke. 29. VIII. 20 auf einer Alp ca. 1500 m 1 Stück, 17. IV. 21 bei Spätschnee 1 Exemplar, Erlenbach. Muss in der Berg- und Alpreigion ziemlich häufig sein, denn er wird bei Kälterückschlägen von den immer schussbereiten Bauern oft erlegt.

Stockente. Am 1. V. 21 beim Stauwehr oberhalb Wimmis, Mitte November 1921 bei Erlenbach, nicht Brutvogel.

Waldschnepfe. Soll nicht selten vorkommen. 20. XI. 21 „Sonnseite“ ca. 1300 m oberhalb Nidfuh 1 Exemplar (Standvogel?)

Bekassine. 13. XI. 21. In der „Au“ bei Erlenbach 3 Stück
Flussuferläufer. Festgestellt als Brutvogel bei Erlenbach und Wimmis je 1 Paar. Am 17. IV. 21 1 Ex. und 24. IV. am 5. V. 2 Ex. bei Erlenbach. Bei Därstetten am 8. V. 21 2 Ex. Am 3. VII. 21 2 Alte und 2 selbständige Junge bei Erlenbach.

Lachmöwe. Am 19. III. 21 1 Stück talabwärts fliegend.

Ringeltaube. Im Winter 1920/21 sollen 3 oder 4 Stück überwintert haben auf dem „Pfarrhubel“. Ein im Januar dort geschossenes Ex. ist präpariert. Am 27. II. 21 scheuchte ich auf einer Anhöhe 2 Stück auf, die sich talabwärts wandten und wohl schon über dem Thunersee schwebten, als ich sie aus den Augen verlor. Der „Pfarrhubel“ in Erlenbach (770 m) ist im Frühling ein beliebter Treffpunkt, am 23. III. 21 sah ich auf der bewaldeten Kuppe noch 1 Trupp.

Wachtel. Soll im Jahr 1916 oder 1917 Eier gebrütet haben. Die Eier seien in Bern (wo, weiss ich nicht) untersucht worden.

Auerhuhn. Ist Brutvogel in der höheren Berg- und Alpreigion.

Birkhuhn. Am 11. VII. 20 fing ein Junge beim Beerensammeln in ca. 1500 m Höhe am Pfaffen 2 Junge aus einer Schar heraus, sie hatten bereits die Grösse von Rebhühnern. Am 26. VI. 21 Cheibenhorn ca. 1650 m 1 Hahn.

Haselhuhn. Ich habe es nie tiefer als 900 m getroffen, soll aber früher auch darunter gebrütet haben. Am 2. X. 21 in Höhen von ca. 950 m mehrmals, auch später an Waldrändern und angrenzenden Hecken.

Schneehuhn. Zwei im Uebergangskleid präparierte Stücke stammen von der Alp Tärfeten am Turnen (2083 m).